

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE PLEOMORPHISMOLOGIE UND ENDOCYTOBIOLOGIE

– Forschung – Lehre – Praktische Medizin – Arbeitskreis –

Institute for Applied Pleomorphismology and Endocytobiologie

Leitung: Klaus Janus

vormals INTERNATIONALE AKADEMIE FÜR PLEOMORPHISMOLOGIE UND ENDOCYTOBIOLOGIE 1996-1999



Fragenkatalog zur Pleomorphismologie

Version 1998

Bestandteil des Kompendiums „Pleomorphismologie“

Teil der Ausbildungsunterlagen der Grund- und Fortgeschrittenenkurse
für Dunkelfeld-Mikroskopie nach Enderlein, Isopathie und Milieuthérapie
im Rahmen des Curriculums der IAPE

© IAPE 2003 - INSTITUT FÜR ANGEWANDTE PLEOMORPHISMOLOGIE UND ENDOCYTOBIOLOGIE

Klaus Janus · Kreuzstrasse 79 · 73730 Esslingen
e-mail: k.janus@iape.de · Internet: <http://www.iape.de>

Fragen zur Pleomorphismologie

Kapitel	Inhalt	Seite
I.	Grundfragen der pleomorphismologischen Arbeit	3
II.	Definition Dachbegriffe	5
III.	Historie	5
IV.	Pleomorphismologen (alph.)	6
V.	Enderlein	11
VI.	EiweiÙe/Protite/Endobionten/Viren/Viroide/Prionen	14
VII.	EiweiÙaggregate/Symprotite	16
VIII.	Chondrite	19
IX.	Spermiten/Bakteriophagen/ geschlechtliche Fortpflanzung	20
X.	Theciten/Urzellen/Urkerne	20
XI.	Thrombozyten	21
XII.	Symplasten	22
XIII.	Cyclogenie	22
XIV.	Milieu	25
XV.	Diagnostik: Methodologie	26
XVI.	Therapie/Isopathie	27
XVII.	Dokumentation	29
XVIII.	Erklärung	30

Fragen zur Pleomorphismologie

Nachfolgende Fragen betreffen den gesamten Bereich der Pleomorphismologie, also nicht etwa nur die Lehre Enderleins sondern alle Wissenschaftsergebnisse oder erfahrungsheilkundlichen Beobachtungen, welche intra- wie extrazelluläre zellsymbiotische und/oder zellparasitische Phänomene und deren Bedeutung für die Gesundheit des Menschen betreffen, sowie darüberhinausgehend korrelierende diagnostische Phänomene, nicht zuletzt auch sämtliche therapeutischen Ansätze oder Erfolge/Mißerfolge der Versuche einer Beeinflussung von krankhaften Störungen des Gleichgewichtes zwischen Symbionten/Parasiten und Makroorganismus.

(Anmerkung: der Trennstrich - als erstes Zeichen vor dem Text kündigt antwortgebende Anteile des Textes an)

I. Grundfragen der pleomorphologische Arbeit:

I.1. Welche Phänomene gelten als Zeichen des Lebendigen ?

- Definition: Leben – was ist das: s. Buch „Pleomorphismus“ Dumrese/Haefeli 1996 Seite 506f bis 517;
- Margulis/Sagan „Leben – vom Ursprung zur Vielfalt“, Spektrum der Wissenschaft 1997;
- Schwemmler „Symbiogenese als Motor der Evolution“, Parey Verlag, 1991
- sowie diverse Lehrbücher der Biologie und Zytologie

bemerkenswert: Prionen werden in der internationalen Fachwelt als „Erreger“ bezeichnet, müßten dementsprechend also alle Kriterien des Lebendigen erfüllen, da der Begriff seit Beginn der Mikrobiologie inhaltlich belegt ist (Erreger = Lebewesen). Dieses ist allerdings de facto nicht der Fall. Damit hat die wissenschaftliche Welt ein Dogma umgestoßen (siehe Henle-Koch'sche Postulate*).

- * 1. Der Keim muß regelmäßig im erkrankten Organismus nachweisbar sein
- 2. Der Keim muß in Reinkultur isolierbar sein
- 3. Mit dem isolierten Keim muß die Krankheit im Tierversuch reproduzierbar sein

- Lebensphänomene sind entscheidend von Bedingungen des Milieu interne abhängig. Weitere differenzierende Fragen s. unten. Extrakapitel.

I.2. Welche Daten / Arbeitshypothesen aus den Bereichen Evolutionslehre, Genetik, Molekularbiologie, Biochemie, Biophysik, Cytologie, Hämatologie sind für die Pleomorphismologie von:

- a. elementarer Bedeutung?
- b. von möglicher Bedeutung?

- I.3. Was wissen wir über zytoplasmatische Phänomene (Einschlußkörperchen, bisher nicht zugeordneter Zellorganellen des Fachbereiches Cytologie oder anderer Disziplinen, die sich mit Organellen befassen)?
- I.4. Welche Bedeutung haben Plasmide und Mitochondrien in Bezug zur Pleomorphismologie?
- I.5. Gibt es DNA-unabhängige reduplikative Phänomene in der Natur; wenn ja, welche Strukturen entstehen durch dieselben?
- I.6. Könnten solche Phänomene oder haben solche Phänomene eine Bedeutung für die Pleomorphismologie?
- I.7. Welche Bereiche der Biologie zeigen das Phänomen des Pleomorphismus und des cyclischen Formwandels?
- I.8. Welche genetischen Veränderungen sind im Rahmen solcher Zyklen beforscht worden?
- I.9. Gibt es grundlegende genetische „Switch-Ereignisse“ während solcher cyclischen Abläufe, so daß z.B. Finger-Prints der einzelnen Stadien der Entwicklung in der PCR nennenswerte oder gar grundlegende Unterschiede zeigen?
- I.10. Können solche Unterschiedlichkeiten die - innerhalb einer Spezies - in der Mikrobiologie bekannten Variationen des genetischen Codes eindeutig überschreiten, so daß von unterschiedlichen Spezies die Rede sein sollte / könnte?
- I.11. Welche apparative Grundausstattung sollte für eine möglichst fehlerfreie pleomorphismologische Untersuchung im praktisch-ärztlichen Bereich zur Verfügung stehen?
- I.12. Welche apparativen Erweiterungen können zusätzliche Vorteile bieten?
- I.13. Wo arbeiten derzeit in der Bundesrepublik bzw. im Ausland seriöse Pleomorphismologen, welches sind deren Arbeitsmethoden und Arbeitsergebnisse?
- I.14. Welche/welcher dieser Experten hat relevante Dokumentationen erbracht, welche reproduzierbare, praxisnutzbare Resultate darstellen?
- I.15. Gibt es annähernd verwertbare Studien/Doppelblindstudien, die sich mit pleomorphismologischen Fragen befassen und hervorhebenswerte Ergebnisse erzielt haben?

II. Definition Dachbegriffe:

- II.1. Pleomorphismologie: Was ist das?
 - II.2. Pleomorphismus: Was ist das?
 - II.3. Endocytobiologie: Was ist das?
 - II.4. Seit wann existieren diese Begriffe?
 - II.5. Von wem stammen sie (Erstbeschreiber)?
-

III. Historie:

- III.1. **Wann begann die Bewegung der Pleomorphismologie?**
 - bisher nicht offiziell festgelegt
 - aus Sicht der IAPE beginnt die P. 1801 (Nachweis intrazellulärer mycetischer Gebilde in Mamma-Carcinom-Zellen, Adams, Chirurg, London)
- III.2. **Wer war/waren der/die ersten Vertreter?**
 - Adams
 - Bechamps
 - Bernard
 - Fuhrmann 1907 Bakt.Cyc. S.208
 - Almquist 1922 Bakt.Cyc. S.208
 - Nebel (Originalschrift Archiv IAPE)
 - Siehe auch Hinweise Enderleins in „Bakterien-Cyclogenie“ S.36 unten bis S.37 oben: Vertreter „der cyclogenetischen Auffassung“: insgesamt 36 Vertreter; u.a. Eisenberg, Metschnikoff, Rosenow, Seiffert, Zupnik, Nyberg.
 - Darüber hinaus sind entsprechende Daten der Zusammenstellung von Windstosser „Polymorphe Symbionten in Blut und Körpergewebe als potentielle Kofaktoren des Krebsgeschehens“ - im Semmelweis-Verlag, Hoya, 1995 erschienen - zu entnehmen.
- III.3. **Welches war der/waren die erste/ersten Befund/e der Pleomorphismologie, wie wurden sie damals gedeutet und wie lassen sich diese Befunde heute zuordnen?**
 - In der Bakterien-Cyclogenie Enderleins werden im „Geschichtlichen Überblick über Morphologie, Cytologie und Entwicklung der Bakterien“ (S. 4-45) wesentliche Vertreter und deren Forschungsergebnisse der Zeit vor Enderlein aufgelistet. Es ist für alle aktuellen Forscher der Pleomorphismologie eine absolute Überforderung, diese Angaben

und Enderleinschen Interpretationen auf Originaltreue zu überprüfen. Es fällt auf, daß Enderlein diverse Befunde seiner cyclogenen Auffassung zuordnet, indem er Befunde anderer Forscher beschreibt und mit dem Wort „also“ cyclogenen Wuchsformen gleichsetzt.

III.4. Welchen Zeitabschnitt sollte man als den „historischen“ erklären und ihn von der modernen Pleomorphismologie abgrenzen?

- Alle Forscher bzw. Erfahrungseilkundler, welche heute nicht mehr leben, gehören der historischen Epoche der Pleomorphismologie an.

III.5. Welche historischen Daten der Erstzeit der Pleomorphismologie sind von besonderer Bedeutung?

- 1801: Adams Entdeckung (siehe oben)
- alle wesentlichen weiteren Daten sind dem o.g. Werk von Windstosser zu entnehmen
- weitere Hinweise sind dem umfangreichen Archiv der IAPE zu entnehmen (müßten aufgearbeitet werden)

IV. Pleomorphismologen (alph.)

IV.1. Wer war Antoine Bechamp ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.2. Wer war Otto v. Behring ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.3. Wer war Claude Bernard ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.4. Wer war Wilhelm von Brehmer ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.5. Wer war Boesflug ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.6. Wer war Clark ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.7. Wer war Cohn ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.8. Wer war Devrient ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.9. Wer war Dunbar ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.10. Wer ist Eric Enby ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
 - c. Welche Bedeutung haben die von ihm beschriebenen „Balls“?
- IV.11. Wer war Engle ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.12. Wer war(en die Eheleute) Farrensteiner ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.13. Wer war Fonio ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.14. Wer war Fonti ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.15. Wer war Friedländer ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.16. Wer war Gerlach ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.17. Wer war Glover ?**
- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
 - b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.18. Wer war Haefeli ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.19. Wer war Heitan ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.20. Wer war/ist E. Alexander-Jackson ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.21. Wer war Jolles-Fonti ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.22. Wer war Robert Koch ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.23. Wer war Leuckert, Doktorvater von Enderlein ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- c. Welche Arbeiten, Thesen, Philosophie hat er vertreten
- d. Waren die Pleomorphismus-Thesen Leuckerts für Enderlein bedeutend ?

IV.24. Wer war Linke ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.25. Wer war Lister ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.26. Wer war Metschnikoff ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.27. Wer war Mori, Neapel ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- c. Hat er mit seinem Arzneimittel „Isopathina“ Enderlein beeinflusst ?

IV.28. Wer ist Naessens ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

- IV.29. Wer war Antoine Nebel ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.30. Wer war Neegard ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.31. Wer war Louis Pasteur ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.32. Wer war Piekarski ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.33. Wer war Wilhelm Reich ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.34. Wer war Ruzicka ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.35. Wer war E. F. Scheller ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.36. Wer war O. Schmidt ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.37. Wer war W. Schmidt ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.38. Wer war Schwemmler ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.39. Wer war G. de Szilvay ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?
- IV.40. Wer war E. Villequez ?**
a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?

b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.41. Wer war Vincent ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.42. Wer war Otto Warburg?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.43. Wer war Alois Weber ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.44. Wer ist K. Windstoßer ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.45. Wer war / ist V.Wuerthele-Caspe ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.46. Wer war _____ ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.47. Wer war _____ ?

- a. Welche Erkenntnisse hat er veröffentlicht, wann, wo ?
- b. Welche Bedeutung hatten/haben diese Erkenntnisse ?

IV.48. Welche Befunde o.g. Personen korrespondieren mit Enderleins Befunden bzw. sind identisch mit Enderleins Befunden ?

V. Enderlein:

V.1. Lebzeiten / Biografie Enderleins?

V.2. Die wichtigsten biografischen Daten Enderleins?

V.3. Bedeutende Zeitgenossen Enderleins (a. Pleomorphismologen, b. orthodoxe Forscher, welche mit Enderleins Befunden korrespondierende/deckungsgleiche Ergebnisse fanden)?

- V.4. Welche Forscher haben sich zu Lebzeiten Enderleins mit seinen Befunden, Hypothesen und Veröffentlichungen (welchen?) kritisch auseinandergesetzt und ggf widergelegt?
- V.5. In welcher Beziehung stehen / standen Nebel, v. Brehmer, Baum und Enderlein?
- V.6. Welche Personen waren nachweislich „Schüler“ Enderleins? Wann waren sie, wie lange bei ihm? Gibt es Aufzeichnungen und Korrespondenzen aus dieser Zeit?
- V.7. Wieviel Schriften hat Enderlein nachweisbar veröffentlicht?
- V.8. Wo hat sich Enderlein und mit welcher Arbeit habilitiert?
- V.9. Wieviele Veröffentlichungen erschienen in offiziellen Blättern der Wissenschaft?
- V.10. Stimmt die bisweilen geäußerte Meinung, Enderlein habe mehr als 500 wissenschaftliche Arbeiten verfaßt? Wieviele hatte er nachweislich wirklich verfaßt? Wo sind diese Arbeiten derzeitig nachlesbar?
- V.11. Wieviele dieser Arbeiten befassen sich de facto mit pleomorphismologischen Sachverhalten?
- V.12. Das Landesgesundheitsamt Berlin und das Robert-Koch-Institut waren beteiligt an einem Gerichtsprozeß gegen Enderlein. Wie waren die Anklagen, wo sind die Prozepakten und wie ist der Prozeß ausgegangen?
- V.13. Welches sind in Bezug Pleomorphismologie die wichtigsten Schriften / Zeitpunkt des Erscheinens ? Wichtige inhaltliche Aussagen?
- V.14. Wo ist Enderleins Aumühle-Archiv verblieben? Ist es Außenstehenden möglich, dieses zu studieren ? Wenn nein, warum nicht?
- V.15. Was wissen wir nachvollziehbar über Enderleins pleomorphismologische Arbeitsmethoden: insbesondere seine Mikroskopie?
- V.16. Wieso konnte Enderlein Befunde in Vergrößerungen von bis zu 50.000:1 beschreiben? (z.B. Bakterien-Cyclogenie S.118 Fig 142 – 145) Enderlein gibt hierzu eine Erklärung: Cyc. S.120/121 „Über die Meßbarkeit ultramikroskopischer Größen“

Originattext:

„Bei Messungen besonders winziger Größen mit dem Okularmikrometer kommt man nicht selten in die Lage, daß die zu messende Größe zwischen zwei Teilstrecken des Mikrometers liegt. Bei großen Bruchteilen der Strecke zwischen zwei Teilstrecken wie 1/3, 1/4 kann man sich immerhin meist noch auf das Augenmaß verlassen. Je geringer dieser Bruchteil aber wird, umso unsicherer wird das Augenmaß im Verhältnis zum Mikrometer, um schließlich gänzlich zu versagen.

Eine Methode, eine ziemlich genaue und brauchbare direkte Messung doch noch zu ermöglichen, ist die folgende: In der direkten Umgebung der zu messenden Größe werden nicht nur alle gestaltlichen Größen des Objektes, sondern auch alle zufälligen Größen, wie optische Linien, Farbbröckel, Schmutzkörner etc. möglichst genau gemessen und so genau wie nur möglich auf ein Blatt Papier** in einer Vergrößerung von 1: 10000 oder 1: 100000 eingezeichnet. In diese Zeichnung wird der zu messende winzige Teil genau eingezeichnet. Bald kommt man dabei auf den Standpunkt, daß eine geringe Vergrößerung derselben zu groß im Verhältnis zur Umgebung erscheint und eine geringe Verkleinerung zu klein. Wenn diese zwei*

eben genannten Größen nun mit einem Minimetermaß gemessen werden, erkennt man, daß die Differenzen beider nicht bedeutend sind.

Wird nun der gleiche Vorgang an mehreren verschiedenen Objekten der gleichen morphologischen Größe (z. B. wie nachfolgend das Centriolit) vorgenommen, so entsteht ein immer mehr begrenztes und sichereres Resultat. Die direkte Millimeterabmessung auf der Zeichnung wird dabei durch die angewendete Vergrößerung dividiert.“

- V.17. ***Gibt Enderlein hier erneut einen Hinweis auf von ihm benutzte Färbungen?**
- V.18. ****Läßt dieser Hinweis den Schluß zu, daß Enderlein auf ein Blatt Papier die Phänomene im Sinne einer „leeren Vergrößerung“ lediglich aufzeichnete, so zu Größenangaben von 1:10.000 oder gar 1:100.000 kam und faktisch die morphologischen Daten der Phänomene unterhalb der mikroskopischen Erkennbarkeit von $< 0,1 \mu$ rein spekulativ waren?**
- V.19. **Warum hat Enderlein keine seiner Erkenntnisse und wissenschaftlichen Aussagen/Niederschriften photodokumentativ festgehalten, obwohl die fotografische Technik schon sehr früh hätte genutzt werden können. Dieses haben andere Pleomorphismologen getan (Villequez, von Brehmer, Fonio, etc.)?**
- V.20. **Wieso sind Enderleins experimentelle Hinweise und Beschreibungen meistens spärlich bzw. gänzlich fehlend?**
- experimentelle Anordnung, um die erzielten Ergebnisse zu reproduzieren sind so unmöglich.
- V.21. **Gibt es überhaupt von Enderlein unmißverstehbar aufgezeichnete, experimentelle Arbeitsanleitungen zum reproduzierenden Nachweis seiner Aussagen? Wenn ja, wer hat (wann) so etwas nachvollzogen? Kam es dabei zu gleichen Ergebnissen?**
- V.22. **Welches sind die wesentlichen Resultate der „Bakterien-Cyclogenie“**
- a. **aus damaliger Sicht?**
 - es bedarf einer gestrafften Aufarbeitung der Inhalte der Enderleinschen Bakterien-Cyclogenie durch wissenschaftlich neutrale, unvoreingenommene Prüfer
 - b. **aus heutiger Sicht?**
 - die Auffassung einer cyclogenen Auf- und Abwärtsentwicklung der Mikroben ist aufgrund der Ergebnisse einer modernen Cytobiologie, Mikrobiologie und Molekularbiologie nach bisherigen, neueren Recherchen nicht haltbar. Vermutlich haben Enderlein und andere Pleomorphismologen eine von der orthodoxen Mikrobiologie nie bestrittene Polymorphologie mancher Mikroben in einen cyclischen Zusammenhang gebracht. Nebenbei sei erwähnt, daß es keine - der von Enderlein und Nachfolgern immer wieder beschriebene in differenten Stufen ablaufende Aufwärtsentwicklung - entsprechende Abwärtsentwicklung gibt. So hat Enderlein z.B. explizit Cyclo-Stadien der Aufwärtsentwicklung mit Nomenklaturen belegt, für die es keine äquivalenten Cyclo-Stadien der Abwärtsentwicklung gibt. Üblicherweise nämlich zerfallen die höher entwickelten Mikrobenformen in definierbare Spaltprodukte (Vergleiche hierzu: die früher übliche Bezeichnung der Bakterien als „Spaltpilze“. Merke auch: Bakterien sind eigentlich unsterblich – siehe „Medizinische Mikrobiologie“, Wiesmann, Thieme-Verlag, 1982).
- V.23. **Gibt es überhaupt irgendwelche heute relevanten Forschungsergebnisse Enderleins?**

- Vermutlich liegen seine Verdienste in den genauen Beobachtungen pleomorphismologischer Erscheinungsformen bestimmter Spezies. Enderlein ist sicher ein gutes Beispiel präziser Wissenschaftsarbeit. Seine Arbeiten deuten auch ganz unmißverständlich darauf hin, daß es nicht nur eine Darm- und Hautflora, sondern auch eine Blutflora gibt.
- V.24. Welches waren letztlich die Prinzipien des Enderleinschen Weltbildes?**
- V.25. Läßt sich das Weltbild aus vorbestehenden Forschungsergebnissen anderer Forscher ableiten?**
- Entgegen der Ansicht vieler aktuell begeisterter „Enderleiner“ liegt die Priorität der Erkennung symbiontischer Phänomene innerhalb des Körpers (intra- wie extrazellulär) keinesfalls bei Enderlein. Eine Vielzahl von Forschern vor ihm (siehe oben „III. Historie“) haben den Weg Enderleins gebahnt.
 - Phänomene einer möglichen sexuellen Fortpflanzung sind von diversen Forschern vor Enderlein diskutiert worden
- V.26. Ist Enderlein wirklich prioritätstreu gewesen?**
- es hat den Anschein, daß dieses der Fall ist, - eine endgültige Prüfung steht aus.
- V.27. Welche Befunde Enderleins: Abläufe der Lebensvorgänge, Entwicklung, Vermehrung, Nahrungsaufnahme etc. sind mit Fakten der heutigen offiziellen Mikrobiologie / Biochemie / Biophysik etc. vereinbar, welche trennen sich andeutungsweise/elementar von Befunden der etablierten Wissenschaft?**
- V.28. Welche Beziehungen bestehen zwischen Enderleins Forschungen und den Bereichen der Virologie, „Mykoplasmologie“, Chlamydien-Forschung und anderen intrazellulär in Wirtszellen vorkommenden Mikroben?**
- V.29. Was ist mit dem Nachlaß Prof. Enderleins geschehen?**
- V.30. Wie lange war Dr. Baum tatsächlich Mitarbeiter Enderleins?**
- V.31. Warum hat lt. Originalauswertungsbögen Enderlein nicht nur unmittelbare Vitalblutdiagnostik gemacht, sondern sich vor allem von den Einsendern Blutausstriche und Monovetten mit Blut zuschicken lassen?**
- V.32. Mit welchem Stoff waren die Vollblut-Monovetten ausgestattet, die sich Enderlein von den Praktikern schicken ließ?**
- V.33. Wo sind die Befunddokumentationen seiner Labortätigkeit – insbesondere des Aumühle-Institutes – geblieben?**
- V.34. Welche Färbemethoden hat Enderlein benutzt?**
- V.35. Wie war Enderlein eine Aussage über die Morphologie submikroskopischer Partikel (<0,1µ) mithilfe der Lichtmikroskopie möglich?**
- V.36. Welche mikroskopische Technik stand Enderlein zur Verfügung?**
- V.37. Warum variieren Enderleins Angaben zur Größe und Nomenklatur der Protite und Symprotite so stark? (Originalzitate folgen)**

VI. Eiweiße/Protite/Endobionten Viren/Viroide/Prionen

- VI.1. Was sind Endobionten Enderleins?
- VI.2. Steht der Plural „Endobionten“ für eine Vielzahl völlig identischer Einheiten oder für eine Vielzahl unterschiedlicher Endobionten?
- sowohl in der Bakterien-Cyclogenie, als auch in Nachfolgeschritten wird nie eindeutig klar, ob es einen oder mehrere unterschiedliche Endobionten gibt. Der sonst so sprachpräzise Enderlein zeigt hier besonders offensichtliche Unschärfen.
- VI.3. Sind die Endobionten des Mucor mit Endobionten des Aspergillus /Penicillium identisch und aus welchen Literaturstellen bzw. experimentellen Anordnungen geht dieses eindeutig hervor?
- VI.4. Sind Endobionten mit Protiten identisch?
- VI.5. Muß es Protite oder Protiten heißen?
- VI.6. Was sind Protite(n)? Größe, Struktur, biophysikalische, biochemische Daten.
- VI.7. Wo kommen diese vor?
- VI.8. Ist es im Enderleinschen Sinne korrekt (siehe Größenordnung!), bei den Dunkelfeldkörperchen von Protiten zu sprechen?
- dieses ist nicht möglich, weil Protite im Dunkelfeld nicht sichtbar sind. Das Auflösungsvermögen der Dunkelfeld-Lichtmikroskopie aller bekannten Mikroskope ist nach physikalischer Gesetzmäßigkeit unter Berücksichtigung des Tyndall-Effektes $0,1 \mu$.
- VI.9. Wieso können Enderlein-Anhänger die Existenz von Protiten unter Berufung auf die Bakterien-Cyclogenie als Faktum postulieren, obwohl Enderlein diese in der besagten Bakterien-Cyclogenie ausdrücklich als hypothetische Gebilde bezeichnet: „Einer solchen Caryomone, die als morphologische Einheit in der Mehrheit das Mych konstituiert, sei zunächst als theoretischer Begriff der Name Protit zuerteilt ...“?
- VI.10. Sind Protite bzw. deren Aggregate mit irgendwelchen Plasmabestandteilen des Blutes identisch? Wenn ja, wer hat dieses wann und wie bewiesen?
- VI.11. Welches sind die aus pleomorphismologischer Sicht interessantesten Plasmabestandteile des Blutes der orthodoxen Hämatologie bzw. Serologie bzw. Immunologie und warum?

- VI.12. Welche Charakteristika zeigen diese?
- VI.13. Sind diesbezüglich Deckungsgleichheiten mit Strukturelementen und Verhaltensphänomenen der Befunde Enderleins feststellbar?
- VI.14. Sind die von Enderlein beschriebenen Möglichkeiten der Aggregation („Verstaatlichung,“) der Protite in den von ihm beschriebenen drei Dimensionen im DF verifizierbar:
- a. erste Dimension: Kettenbildung („Protit an Protit“)?
 - b. Länge mal Breite: Plättchen?
 - c. Länge mal Breite mal Höhe: Granula/Globuli?
- VI.15. Wenn ja. Wodurch charakterisieren sich diese im DF?
- VI.16. In welcher Beziehung stehen Protite und Viren?
- VI.17. Wieso hat Enderlein zeitlebens virologische Forschungsergebnisse ignoriert bzw. nur tangential erwähnt?
- VI.18. Sind Proteine in isopathischen Sanum-Präparaten nachweisbar ? Wenn ja: welche?
- VI.19. Woher stammt der Name Protit?
- VI.20. Gibt es unterschiedliche Protite für unterschiedliche Cyclogenien?
- VI.21. Kann man die von Enderlein erwähnten „Protitschleier“ nachweisen?
- VI.22. Welche Bedeutung haben Protitschleier?
- VI.23. Welche Einflüsse (z.B. experimentelle) können Protitschleier beseitigen? (EDTA-Blut, Heparin-Blut ?)
- VI.24. Was sind Mikrosomen und Chondriosomen?
- lt. Sanum Therapiehandbuch 1988, Seite 20, werden Mikrosomen und Chondriosomen* als mit den Endobionten identische Begriffe angegeben und darauf hingewiesen, daß diese „neueren Bezeichnungen“ auf die 40jährige Priorität Enderleins keine Rücksicht nehmen.
- *siehe Schanderl "Das Studium der Chondriosomen pflanzlicher Zellen intra vitam" Der Züchter 20; 65 (1950)

VII. Eiweißaggregat/Symprotite

- VII.1. Laut Enderlein sind die im DF häufig zu beobachtenden feinen, faden- oder nadel-förmigen Gebilde aggregierte Protite, welche er in dieser Form als „Filite“ bezeichnet und diese mit „Fibrin der Doktrin“ gleichsetzt. Ist diese Auffassung haltbar?

VII.2. Haben Enderleins Filite irgendwelche Beziehungen zum Gerinnungssystem des Menschen ? Wenn ja, welche?

VII.3. Welches sind die biochemischen und biophysikalischen Charakteristika sowie deren biologische Bedeutung der im DF zu beobachtenden „tanzenden, vibrierenden“ Granula, von vielen vornherein als Endobionten bezeichnet?

- Stehen diese Granula in einer Beziehung zu Enderleins Befunden, wenn ja: zu welchen?
- möglicherweise ist das nicht der Fall: It. Gerner, Tumorforschungszentrum Wien, 1997, sind die Dunkelfeldkörperchen, bei denen es sich möglicherweise um Enderleins Makro-Symptote (da lichtmikroskopisch erfaßbar) handelt, proteinologisch Globin und damit möglicherweise mit den Heinz'schen Innenkörpern der Hämatologie identisch. Diese Heinzkörper erscheinen u.a. als Überalterungszeichen der Erythrozyten und z.B. nach Splenektomie.
- HEINZ' sche Innenkörper. Prinzip: Die sog. HEINZ'schen Innenkörper bestehen aus denaturiertem Hämoglobin oder Methämoglobin (Hämoglobin). Nach der Färbung nicht fixierter Blutaussstriche mit Nilblau oder dem auch zur Reticulocytenzählung verwendeten Brillantkresylblau stellen sie sich als 1 - 2 µm große, runde, blaugefärbte, randständig gelegene Einschlüsse in den Erythrocyten dar.
- Beurteilung der Ergebnisse: Zur Bildung HEINZ' scher Innenkörper kommt es vor allem bei Patienten mit hereditären Enzymdefekten im Glutathion- bzw. Glucosestoffwechsel der Erythrocyten. Der häufigste Mangel betrifft die Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenase. Infolge der verminderten Enzymaktivität wird nur wenig NADPH (reduziertes Nikotinamid-adenin-dinucleotid-phosphat) zur Reduktion von Glutathion bereitgestellt, so daß die in den Erythrocyten entstehenden Peroxide nicht vollständig entgiftet werden und somit eine Denaturierung des Hämoglobins* bewirken können. Die Träger des Enzymdefekts zeigen spontan meist keine klinischen Symptome. Durch exogene Auslöser wie Favabohnen (Favismus), Antimalariamittel, Sulfonamide, Analgetika u.a., die eine Zunahme von denaturiertem Hämoglobin in den Erythrocyten bewirken, kann es zu schweren Hämolysen kommen. Ursache hierfür ist die reduzierte Verformbarkeit der HEINZ' schen Innenkörper-haltigen Zellen und der beschleunigte Abbau im RES. Auch bei den toxisch bedingten Methämoglobinämien, die vor allem durch Nitrite, Nitroverbindungen, Anilin u.a. induziert werden, sind HEINZ' sche Innenkörper nachweisbar. Bei diesem Krankheitsbild steht die Cyanose des Patienten ganz im Vordergrund. Sekundär kommt es ebenso wie bei den angeborenen Enzymdefekten im Glutathion- bzw. Glucosestoffwechsel der Erythrocyten zur Denaturierung des Methämoglobins und zu hämolytischen Krisen. (Qu.:Rick, Klinische Chemie u.Mikroskopie, Springer, 6.Aufl. 1990).

VII.4. *könnten die Szenerie der DF-Blut-Phänomene aus der Denaturierung der Blutbestandteile, d.h. aus der biochemischen, biophysikalischen und biologischen Denaturierung aller im Blut befindlichen Bestandteile - infolge der Präparation - verstanden und erklärt werden? Datenvergleich: DF-Phänomene mit „Verwesungsbiologie“ des Blutes.

VII.5. Was ist die Brownsche Molekularbewegung ?

- Brownsche (Molekular-)Bewegung (ROBERT BR., 1773-1853, Botaniker, London): unregelmäßige Zitterbewegungen von Kolloidteilchen* in Flüssigkeiten oder Gasen, beruhend auf Schwankungen von Stoßzahl und übertragenem Impuls der aus verschiedenen Richtungen auf die suspendierten Teilchen stoßenden Flüssigkeits- bzw. Gasmoleküle; (Thiele, Handlexikon der Medizin, 1991)

- VII.6. Sind die tanzenden Bewegungen der Granula im DF durch Brownsche Molekularbewegung bedingt ?**
- * da selbst grobdisperse Kolloide eine Teilchengröße im Nanometerbereich haben (100 – 200 nm) ist es unmöglich, noch kleinere Kolloidpartikelchen im DF zu sehen. Ob sich wiederum die nicht sichtbaren Zitterbewegungen der Kolloidteilchen auf Partikelchen von der Größe der im DF sichtbaren „Dunkelfeldkörperchen“ übertragen können, ist nirgendwo untersucht und bewiesen.
- VII.7. Aufgrund welcher Beweise sind die „Tänzer“ mit Enderleinschen Protiten bzw. deren Aggregaten gleichzusetzen?**
- VII.8. Wurde die Beweisführung erbracht, daß die Zitterbewegungen der Dunkelfeldkörperchen als Lebensphänomen der Mobilität Enderleinscher Protitaggregate entsprechen?**
- VII.9. Ab welcher Größe wären Protitaggregate im DF überhaupt erst sichtbar?**
- ab 0,1 μ üblichen Licht-Mikroskopen
- VII.10. Könnten solche Partikel aufgrund der Größe mit Plasmaproteinen korrelieren?**
- Nein, da Plasmaproteine (Moleküle!) ebenfalls großemäßig im Nanometerbereich liegen und im Blut unter physiologischen Bedingungen nicht agglutinieren.
- VII.11. Lassen sich tanzende Granula des DF quantifizieren?**
- a. im physiologischen Bereich
 - b. im pathologischen Bereich
- VII.12. Wenn ja : mit welchen Verfahren?**
- VII.13. Wären solche Verfahren in der Praxis nutzbar?**
- VII.14. Wer, wie und wann hat bewiesen, daß solche Granula auch intrazellulär positioniert sein können und nicht etwa im DF von Zellen durch Überlagerung (Fixierung durch Gewicht) optisch vermeintlich innerhalb des Zytoplasmas zur Darstellung kommen?**
- VII.15. Sind die in den Retikulozyten vorkommenden Gitterstrukturen endobiontisches Material?**
- In den frisch aus dem Knochenmark ausgeschwemmten kernlosen roten Blutkörperchen, den sog. Retikulozyten, läßt sich durch Färbung mit Brilliantkresylblau ein feines, z.Z. mit Granula besetztes Netzwerk - als substantia reticulo-granulofilamentose bezeichnet - darstellen. Es handelt sich hierbei um ausgefallte Reste des rauhen endoplasmatischen Retikulums (Supravitalfärbung). (Qu.:Rick, „Klinische Chemie und Mikroskopie“, Springer, 6.Aufl. 1990).
 - Retikulozyten verbringen 1-2 Tage im Knochenmark und zirkulieren dann weitere 1-2 Tage in der peripheren Blutbahn, bevor sie vornehmlich in der Milz ausreifen. Dabei geht die RNA (im Zytoplasma) vollständig verloren (Hoffmann, Pettit, Hoelzer „Roche Grundkurs Hämatologie“ Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin, 1997)
- VII.16. Sind die eventuell intrazytoplasmatisch vorkommenden Granula mit bereits bekannten oder bisher nicht zugeordneten Zellorganellen identisch?**
- es gibt offensichtlich feingranuläre, intrazelluläre Strukturen, welche von der orthodoxen Zytologie bisher nicht zugeordnet sind.

- VII.17. Was wissen wir über das Verhalten evtl. intrazellulär vorkommender Granula („Endobionten“)?
- VII.18. Wer hat wann und wie solche Erkenntnisse beobachtet/belegt?
- VII.19. Sind solche Granula mit Enderleinschen Makrosymptoten identisch?
- VII.20. Wie groß sollen nach Enderlein derartige Makrosymptote sein? Paßt deren Größenangabe zur realen Größe der im DF zu beobachtenden Granula?
- VII.21. Bis zu welcher Größe können „orthodoxe“ Bluteiweiße aggregieren /agglutinieren:
- a. unter physiologischen Bedingungen?
 - b. unter pathologischen Bedingungen?
- VII.22. In welchem Umfang werden die Zahl und/oder das optische / mobile Verhalten der Granula beeinflußt:
- a. im Rahmen „physiologischer“ Zustandsänderungen (z.B. Stehen, Liegen..), zirkadiane Rhythmik, Nahrungsaufnahme, Nahrungsart?
 - b. im Rahmen bestimmter Krankheitszustände?
- VII.23. Korrelieren Granulabefunde mit dysproteinämischen Befunden der Schulmedizin? Wenn ja: mit welchen?
- VII.24. Wie stand Enderlein bzw. wie stehen heutige „Dunkelfeld-Experten“ zum Begriff der „Chylämie“ und der Beobachtung, daß nach Nahrungszufuhr z.T. erheblich mehr Dunkelfeld-Körperchen zusehen sind und zur Aussage der Hämatologie, daß es sich hierbei im Wesentlichen um Chylomikromen handelt?
- VII.25. Gibt es Korrelationen zwischen dem meßbaren Fibrinogen des Blutes und der Häufigkeit und Struktur bzw. dem Verhalten der Enderleinschen Filite?
- VII.26. Gibt es Korrelationen zwischen der meßbaren Elektrophorese des Blutes und dem Befund des Vitalblut-Dunkelfeld-Bildes?

VIII. Chondrite

- VIII.1. Definition der Chondrite?
- VIII.2. Größe der Chondrite?
- VIII.3. Biophysikalische Daten?
- VIII.4. Enderlein hat Chondrite im Dunkelfeld beobachten können. Sanum Kehlbeck weist darauf hin, daß in den Präparaten Mucokohl und Nigersan Chondritine (= Chondrite = niedrige, nicht pathologische Entwicklungsstufen der entsprechenden Pilze *Mucor racemosus* und *Aspergillus niger*) enthalten sind. Folglich müßten sie im Dunkelfeld sichtbar sein. Ist das der Fall?

- VIII.5. Wenn ja, bzw. nein: warum?
- VIII.6. Eiweiße lassen sich z.B. elektrophoretisch darstellen: welche E-phoresediagramme zeigen die Präparate Mucokohl, Nigersan, Notakohl etc.?
- VIII.7. Sind deren biochemische Eigenschaften der Chondritine/Chondrite mit bestimmten Plasmaproteinfraktionen identisch / teilweise korrespondierend?
- VIII.8. In welcher Konzentration findet man in den isopathischen Sanumpräparaten („Enderlein Therapeutika“) Eiweiß?
- VIII.9. Ist diese Konzentration quantitativ sicher meßbar und als standardisiert zu bezeichnen (Chargenvergleich)?
- VIII.10. Was ist ein "Chondritin" lt. mykologischer Lehrmeinung?
- VIII.11. Welche Bedeutung haben Chondrite für die Therapie?
- sie stellen die Basis der Enderleinschen Therapie dar: sie dienen angeblich als Regulatoren, unspezifische Reizstoffe und dienen der „Wiedereinführung von Kolloiden als Ersatz für verlorengegangene Regulatoren“. Sie sind in der Lage „durch Absorption der Fermente fremder Mikroben die Abwehrtätigkeit des menschlichen Organismus zu unterstützen“. Hierfür liegen nach dem bisherigen Wissenstand der IAPE auch nicht andeutungsweise wissenschaftliche Belegführungen vor, vielmehr wirken derartige Aussagen als geradezu abenteuerliche biologische Vorstellung.
 - Ebenso abenteuerlich erscheint die Vorstellung, daß derartige Proteinstoffe „höhere, pathogene Entwicklungsformen der eigenen Art abbauen“, wo doch heute offensichtlich ist, daß die Enderleinschen Kopplungsvorstellungen zwischen Spermitten und Mikrobenformen eine grundlegende Fehlinterpretation waren, handelt es sich hier doch um den „Mikrobenbefall“ von Bakteriophagen, also Viren, deren Feinstruktur heute präzise aufgeklärt ist (weitere Hinweise siehe Buch „Pleomorphismus“ Dumrese/Haefeli S.50).
 - Weitere Einzelheiten siehe unter „Spermite/geschlechtliche Fortpflanzung“ und „Therapie“

IX. Spermite / Bakteriophagen / geschlechtliche Fortpflanzung

- IX.1. Was sind Enderleins „Spermite“?
- IX.2. Was haben Spermite mit Spermien zu tun?
- IX.3. Welche Autoren haben gleiche / ähnliche Phänomene entdeckt?

- IX.4. Welche Bedeutung haben sie diesen beigemessen?
- IX.5. Welche Angaben macht Enderlein über die Herkunft, Morphologie und das Vorkommen von Spermiten?
- IX.6. Welche Angaben macht Enderlein über die biologische Bedeutung der Spermiten?
- IX.7. Wer hat wann und wie belegt, daß Spermiten mit anderen mikrobiellen Strukturen „koppeln“ können und diese dann „herunterentwickeln“?
- IX.8. Welche Beziehungen bestehen zwischen Spermiten und Bakteriophagen?
- IX.9. Was versteht Enderlein unter „geschlechtlicher Fortpflanzung“?
- IX.10. Wo finden sich nachvollziehbare experimentelle Beschreibungen über die Nachweisbarkeit der geschlechtlichen Fortpflanzung durch Kopulation zwischen Spermiten und Oiten?
- IX.11. Lassen sich Spermiten im DF und / oder anderen Verfahren nachweisen?
- IX.12. Läßt sich die geschlechtliche Fortpflanzung im DF und / oder anderen Verfahren nachweisen?
- IX.13. Lassen sich Spermiten züchten? Wenn ja, genaue Angaben zur Kultivierung.
-

X. Thecitate/Urzellen/Urkerne

- X.1. Was sind Thecitate?
- X.2. Wie entstehen Thecitate?
- X.3. Was sagt Enderlein über deren Größe, Morphologie und deren Bedeutung?
- X.4. Was sind Diökotheците?
- X.5. Größe, Struktur der Diökotheците?
- X.6. Bedeutung der Diökotheците?
- X.7. Wie entstehen aus Enderleinscher Sicht Zellen?
- X.8. Was ist ein „Mychit“?
- X.9. Welche Hinweise gibt Enderlein über die Größe und die Morphologie der Mychite?
- X.10. Wie stellen sich Mychite im DF dar?

- X.11. Welche Bedeutung haben Mychite?
 - X.12. Welche Autoren haben wann und wie ähnliche oder identische Gebilde beobachtet, beschrieben, belegt?
 - X.13. Woraus bestehen „Urkerne“: Mych?
 - X.14. Wie ist es zu verstehen, daß Enderleins „Urzellen“ keine Kern-DNA enthalten?
 - X.15. Welche Angaben macht Enderlein über DNA?
 - X.16. Was sind Trophosomen?
 - X.17. Was ist Chromatin / Achromatin aus der Sicht der orthodoxen Wissenschaft und aus der Sicht Enderleins?
 - X.18. Welche Entwicklungsmöglichkeiten der Mychite beschreibt Enderlein?
 - X.19. Was sind Gonite?
 - X.20. Was sind Oite?
 - X.21. Was sind Oidien?
 - X.22. Was sind Cystite?
-

XI. Thrombozyten

- XI.1. Wie war der Kenntnisstand über die Thrombozytenbiologie zur Zeit der Verfassung der „Bakterien-Cyclogenie“ Enderleins?
 - XI.2. Welche Auffassung vertritt Enderlein über die Herkunft, Größe und die Bedeutung der Tbz?
 - XI.3. In welchen Punkten stehen die Aussagen in Kontroversität / Übereinstimmung mit der orthodoxen Wissenschaft seiner Zeit und der, der heutigen Zeit?
 - XI.4. Warum hat Enderlein die während seiner Lebenszeit regelmäßig anfallenden Wissenschaftserkenntnisse ignoriert?
 - XI.5. Warum sind in der Bakterien-Cyclogenie Thrombozyten (wie auch Thecite) nicht erwähnt?
 - XI.6. Womit belegt Enderlein die von ihm postulierte Bedeutung seiner Endobionten bezüglich rheologisch-obstruktiver Vorgänge („Stausucht“) und wie definiert er die „Endobiosis“?
-

XII. Symplasten

XII.1. Sind Symplasten aggregierte Plasmabestandteile? Welche? Protitmaterial?

- lt. Enderlein finden sich Symplasten in alten Kulturen aufgrund eines Zusammenfließens von Cytoplasma einer ganzen Zahl von Mychiten. Weitere Einzelheiten: Bakt.Cyc. S.122 bis 124.

XII.2. Welche Zuordnung und Bedeutung kommt den im DF häufig beobachtbaren, optisch auffallend lichtbrechenden, kristalloid oder auch hyalinwirkenden, haufenartigen Gebilden zu, welche derzeitige „Dunkelfeld-Experten“ mit dem Begriff Symplast belegen?

XIII. Cyclogenie

XIII.1. Welche experimentell nachvollziehbaren Belege beweisen die Möglichkeit einer „Aufwärtsentwicklung“ von sog. Protiten hin zu definierten Mikroben im Sinne der orthodoxen Mikrobiologie?

XIII.2. Wo hat Enderlein eine derartige Aufwärtsentwicklung experimentell und damit entsprechend nachvollziehbar belegt?

XIII.3. Wer hat wann und wo nach bzw. neben Enderlein oder in der Neuzeit auf der Ebene gesicherter Reinkulturen cyclogenische Vorgänge beobachtet, diese beschrieben, belegt und ggf ihre genetische Spezifität festgestellt?

XIII.4. Worin besteht der Unterschied, wenn Enderlein von cyclogenisch und von cyclogenetisch spricht? Differenziert Enderlein dabei oder handelt es sich möglicherweise um sprachliche Ungenauigkeit Enderleins?

XIII.5. Wer hat wann und wie belegt, daß zellfreie Filtrate von Mucor und Aspergillus-Pilzen – also u.a. Protein- / Peptidlösungen – Lebenseigenschaften im Sinne üblicher, derzeit gültiger, biologischer Kriterien haben?

XIII.6. Sind die Angaben der pleomorphismologischen Historie nachvollziehbar, daß zellfreie Protein- / Peptid-Filtrate von Erregern bzw. endobiontenhaltigen Zellen (z.B. TU-Zellen)

- a. Carcinome?
- b. Lymphknoten-Tbc etc. induzieren können?

- XIII.7. Ist dieses tierexperimentell oder beim Menschen reproduzierbar nachgewiesen worden?
- XIII.8. Was ist die Enderleinsche Cyclogenie, was sind Cyclostadien und Kulminanten?
- XIII.9. Was ist eine Cyclode?
- XIII.10. Was sind Mochlosen / Mochlolysen?
- XIII.11. Wie viele Cyclogenieen gibt es?
- XIII.12. Wie erfolgt die „Aufwärtsentwicklung“?
- XIII.13. Wie erfolgt die „Abwärtsentwicklung“?
- XIII.14. Kann man in Bezug zu Enderleins Cyclogenie den wissenschaftlich belegten Begriff „Spezies“ benutzen ? Wenn ja, für welche Stadien?
- XIII.15. Welche exogenen / endogenen Faktoren induzieren nachweislich die Aufwärts- bzw. Abwärtsentwicklung, falls eine solche real existent ist?
- XIII.16. Welche exogenen / endogenen Faktoren beeinflussen Entwicklungsvorgänge verschiedener Spezies in der orthodoxen Mikrobiologie?
- XIII.17. Wie charakterisiert Enderlein morphologisch die einzelnen Stadien des Basoits, Basits, Phytits etc. bis hin zur Kulminante?
- XIII.18. Welches dieser Stadien ist mit Befunden der orthodoxen Mikrobiologie identisch oder annähernd identisch?
- XIII.19. Was ist eine Enderleinsche Auxanogenie?
- XIII.20. Was ist eine Enderleinsche Probaenogenie?
- XIII.21. Wird die Kulminante verschiedener Spezies bzw. des / der Endobionten im menschlichen Organismus erreicht? Wenn ja: wie, wodurch, wann ? Wenn nein: warum nicht? Experimentelle Belege?
- XIII.22. Was ist eine Konkulminante und wann, wie, wo, wodurch wird sie erreicht?
- XIII.23. Welche Faktoren beeinflussen die Cyclogenie: exogene / endogene Faktoren?
- XIII.24. Worin unterscheiden sich die Cycloden des Mucor von Cycloden des Aspergillus / Penicillium?
- XIII.25. Es heißt: alle (!) Mikroorganismen können im Rahmen der Cyclogenie entstehen. Stimmt das? Ist das beweisbar?
- XIII.26. Wie vereinbart Enderlein die Existenz extrakorporaler Mikroorganismen (auch Mucor, Aspergillen...) mit seinem Modell der Cyclogenie?
- XIII.27. Was ist das Phänomen der Symbiose?
- XIII.28. Ist es gerechtfertigt, bezüglich Enderleins Endobionten von Symbionten zu sprechen?

- XIII.29. Welche Formen des Symbiontismus / der Symbiose kennen wir?**
- siehe hierzu Buch „Pleomorphismus“ Dumrese/Haefeli S. 40 ff
- XIII.30. Was ist Parasitismus?**
- XIII.31. Welche Formen des Parasitismus kennen wir?**
- XIII.32. Ab welchem Stadium der Aufwärtsentwicklung kann nach Enderlein von Parasitismus gesprochen werden?**
- XIII.33. Können einzelne Stadien einer mykologischen Aufwärtsentwicklung von der Spore zum Mycel isoliert und kultiviert bzw. vermehrt werden?**
- XIII.34. Sind Antikörperwerte zu ermitteln gegen**
- Mucor racemosus?
 - Aspergillus niger?
 - Penicillium Arten?
 - Leptotrichia buccalis?
 - wenn nein, warum reagiert das körpereigene Immunsystem nicht gegen diese von der orthodoxen Mikrobiologie unzweifelhaft als Immunogene beschriebene Mikroben ?
- XIII.35. Wenn Enderlein von Mucor- / Aspergillus- / Penicillium-Kulminanten redet, müßten diese – vorausgesetzt, diese sind wirklich im Enderleinschen Sinne aus Protitmaterial anzüchtbar – morphologisch mit den Darstellung der orthodoxen Mikrobiologie absolut identisch sein. Sind sie das?**
-

XIV. Milieu

- XIV.1. Welche Milieubedingungen erlauben eine solche Aufwärtsentwicklung von den kleinsten Dunkelfeldkörperchen (Endobionten / Protitmaterial) über das Mychit-, Ascit- zum Mycascit / Mycel-Stadium (präzise Angaben erwünscht! z.B. pH-Wert-Grenzen; Nährstoffe, Temperatur...)?**
- XIV.2. Haben die Endobionten des Mucor / Aspergillus / Penicillium eine gleiche oder divergente Cyclogenie / Cyclode?**
- XIV.3. In welcher Zeiteinheit läuft bei günstigen Bedingungen eine Cyclode ab?**
- XIV.4. Wie läßt sich Enderleins Cyclogenie experimentell beweisen?**
- XIV.5. Ab welchem Stadium der Cyclogenie sind Nucleinsäuren nachweisbar? Cyc. S.46/57**
- XIV.6. Wie läßt sich beweisen, daß Eiweiße als Startersubstanz des Lebens (anstelle der in der orthodoxen Lehrmeinung beschriebenen Nucleinsäuren) funktionieren können?**

- XIV.7. Welche Argumente der Verteidigung sind seitens Enderlein anführbar, wenn behauptet wird, Enderlein postuliere die als obsolet erkannte Möglichkeit der Urzeugung (generatio spontanea)?
- XIV.8. Gibt es in der Natur Modelle, bei denen Proteine „infektiös“ sind ? Welche?
- XIV.9. Wie lassen sich Endobionten wissenschaftlich nachweisen?
- XIV.10. Wo kommen sie vor und wie groß sind sie?
- XIV.11. Aus welchem Eiweiß bestehen sie (biochemische / biophysikalische Eigenschaften)?
- XIV.12. Unterschied zwischen tierischem und pflanzlichem Eiweiß?
- XIV.13. Wie kann Enderlein behaupten, Endobionten bestehen aus pflanzlichem Eiweiß, wo sie doch im menschlichen Körper vorkommen und sich in diesem vermehren?
- XIV.14. Was bedeutet die Aussage, Endobionten seien „Eiweißfresser“ und zwar in erster Linie Fresser tierischen Eiweißes (s. auch Ernährungskonsequenzen bei „Endobiose“)?
- XIV.15. Wie paßt die Aussage „Eiweißfresser“ zur Tatsache, daß oral aufgenommene Eiweiße in dieser Form nicht resorbiert werden, der Endobiont allenfalls lediglich Aminosäuren angeliefert bekommt?
- XIV.16. Welche Partikel aus dem Bereich der Zellorganellen könnten im Sinne der Endobiontenhypothese interessant sein?
- XIV.17. Welche Korrespondenzen/Deckungsgleichheiten bestehen zwischen den Enderleinschen Endobionten und den Cytoendobionten der orthodoxen Wissenschaft?
- XIV.18. Welche zellfremden Phänomene beschreibt die orthodoxe Wissenschaft?
- XIV.19. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Forschung der Mitochondrien?
- XIV.20. Welche Haltung nimmt die moderne Homöostaseforschung gegenüber der Hypothese eines „anatartischen Grundgesetzes“ ein?
- XIV.21. Ist die erfahrungsmedizinische Sicht des Säure-Basen-Haushaltes (Rau, Worlitschek, Kern, Sander) biophysikalisch/biochemisch zu begründen, zu verifizieren oder zu falsifizieren?
- XIV.22. Gibt es Meßtechniken, welche über den aktuellen ph-Wert innerhalb der Blutzellen, außerhalb der Blutzellen im Plasma, im extrazellulären Raum (Bindegewebe, Grundsystem nach Pischinger), und intrazellulär in den Parenchymzellen messenkann?
- XIV.23. Ist es überhaupt möglich, summarisch diese Kompartimente mit der Diagnose „zu sauer“ zu klassifizieren?
- XIV.24. Was leistet in diesem Zusammenhang die Bioelektronik nach Vincent?
- XIV.25. Mit welcher Berechtigung kann man aus der Varianz der ph-Werte im Urin über die aktuellen Verhältnisse in den o.g. Kompartimenten rückschließen?

- XIV.26. Was besagt das anatartische Grundgesetz Enderleins und steht dieses im Einklang mit heutigen Erkenntnissen über den Säure-Basen-Haushalt des Menschen?
-

XV. Diagnostik: Methodologie

- XV.1. Welche morphologischen Phänomene können wir (IAPE) real im Vitalblut bzw. im Färbepreparaten nachweisen und bestätigen:
- a. unter physiologischen Verhältnissen?
 - b. unter physiologischen Verhältnisse?
- XV.2. Auf welche Weise gelingt uns das und für andere nachvollziehbar?
- XV.3. Welche Artefakte der DF-Mikroskopie kennen wir?
- XV.4. Wie entstehen sie ? Wie sind sie zu vermeiden?
- XV.5. Welche Regeln müssen bei der Blutentnahme beachtet werden?
- XV.6. Muß der Patient vor einer pleomorphismologischen Untersuchung bestimmte Grundvoraussetzungen beachten?
- XV.7. Welche nachvollziehbaren und beweisbaren Auswirkungen auf das Dunkelfeldbild haben definierte vom Patienten regelmäßig eingenommene Arzneimittel (z.B. Marcumar, Anti-Epileptika, Insulin etc.)?
- XV.8. Wie stellt man ein optimales DF-Präparat her?
- XV.9. Welche Fehler werden gerne beim Mikroskopieren gemacht und wie lassen sich diese vermeiden?
- XV.10. Welche mikroskopischen Techniken können das DF ergänzen ? Welche anderen hämatologischen Verfahren?
- XV.11. Welchen Stellenwert haben aus pleomorphismologischer Sicht Färbepreparate?
- XV.12. Welche Befunde solcher Präparate korrespondieren mit DF-Befunden:
- a. der historischen Angaben?
 - b. der Realbefunde der IAPE?
- XV.13. Welchen Stellenwert haben DF-Beobachtungen über eine definierte Zeiteinheit?
- XV.14. Wie lassen sich DF-Untersuchungen praxisnutzbar standardisieren?
- XV.15. Mit welchen klinischen Situationen korrelieren Realbefunde im DF?
- XV.16. Lassen sich DF-Befunde für die Krankheitsdiagnose nutzen? Wenn ja: für welche? Wenn nein: warum nicht?

- XV.17. Lassen sich Enderleins Angaben der Korrelationen bestimmter DF-Befunde mit rheologischen Problemen und/oder anderen Erkrankungen heute noch aufrechterhalten?
- XV.18. In wie weit ist heute die DF-Diagnostik vertretbar und praktisch relevant in der Praxis nutzbar?
- XV.19. Warum wird in den offiziellen Ausbildungskursen zur DF-Mikroskopie immer wieder von mikroskopisch erkennbaren Protiten gesprochen, wenn sie doch $< 01\mu$ sind?
- XV.20. Sind Filite in EDTA - Blut sichtbar? (Chelatbildner)
- XV.21. Sind Filite in Heparin - Blut sichtbar/lösbar? (Filite=Fibrin ?)

XVI. Therapie/Isopathie

- XVI.1. Was ist Isopathie?
- XVI.2. Läßt sich die Behauptung der "Chondritin"-Präparate, es seien homöopathische Dilutionen eines definierten Stadiums der Enderleinschen Cyclode von bekannten Pilzspezies, aufrechterhalten?
- XVI.3. Warum sind die "Chondritin"-Präparate als homöopathische Dilutionen deklariert, nehmen aber für sich ein in der Evolutionslehre bisher nicht vorhandenes biologischen Prinzip in Anspruch, nämlich das der Rückwandelbarkeit von definierten, pathogenen Mikroben bis hin zu Lebensbausteinen der Proteine?
- XVI.4. Sind die "Chondritin"-Präparate folglich richtig i.S. des Arzneimittelgesetzes und/oder der Auffassung des Paul Ehrlich-Institutes über Präparatarten deklariert?
- XVI.5. Wenn in den Enderlein-Präparaten der Fa. Sanum aufgrund von Potenzen im Bereich von D3 bis D7 offensichtlich Proteinsubstanz vorhandensein muß, müßte dieses in proteinologischen, analytischen Verfahren (z.B. in der Elektrophorese bzw. HLPC) entsprechend nachweisbar sein. Ist dieses der Fall und trifft dieses für jede Charge standardisiert gleichermaßen zu?
- XVI.6. Wenn in diesen Präparaten Proteine vorhanden sind, wäre die parenterale Verabreichung dieser Substanzen eine Therapie mit xenogenen Eiweißen und damit eine Antigentherapie, welche im Sinne einer unspezifischen Umstimmungstherapie wirken könnte.
- XVI.7. Wie sieht das pharmakologische Ausgangsmaterial für die "Chondritin"-Präparate aus?

- XVI.8. Wenn dieses, wie deklariert Schimmelpilze sind, also für den Menschen infektiöses / toxisches Material, liegen Vorsichtsgedanken in Richtung möglicher Gesundheitgefährdung nahe; könnten doch beispielsweise Enderleins Endobiontenproteine (bei ohnehin nicht bewiesener Rückregulation pathogener Mikroben) genau gegenteilig wirken: nicht segensreich, sondern eine Art Weitergabe infektiösen Materials bedeuten. Wie stehen serologisch-immunologisch-infektologische Experten zu dieser Befürchtung?**
- XVI.9. Könnten in den "Chondritin" - Präparaten Mykotoxine aus höheren Wuchsformen gefunden werden und sind nicht auch aus diesem Grunde gegenüber der „Enderlein-Therapie“ Bedenken anzumelden?**
- XVI.10. Wie steht die IAPE zur isopathischen Therapie?**
- XVI.11. Wer hat wann und wie überzeugende Statistiken von Kasuistiken in ausreichender Zahl vorgelegt, um die Effizienz der Isopathie bei bestimmten Erkrankungen zu beweisen?**
- der IAPE liegen derzeit sowohl in dem nunmehr umfassenden Archiv, sowie von Seiten bekanntgewordener Praxis-Experten keine entsprechenden Datenlagen vor. Die bisher beobachteten Berichte, Artikel und Darstellungen in Seminaren, Kursen, Workshops oder anderer Veranstaltungen sind allenfalls eine bunte, unüberprüfbare Darstellung individualtherapeutischer „Erfolgsberichte“.
- XVI.12. Welche seriösen wissenschaftlichen Studien belegen die Isopathie?**
- XVI.13. Ist nicht der Begriff Isopathie falsch benutzt ? Es müßte doch heißen: isopathische Therapie?**
- XVI.14. Ist das isopathische Prinzip lt. Enderlein beweisbar?**
- XVI.15. Ist es möglich / juristisch korrekt, daß das Herstellungsverfahren der "Chondritin"-Präparate nicht bekanntgegeben werden muß?**
- XVI.16. Wird bei der Filtration der "Chondritin"-Ausgangsware mittels Keramikfilter (mit unterschiedlicher Porengröße) Druck angewendet und zwar derart, daß es zur Zerstörung der Pilzmycelien kommt ? Auf diese Weise würden sowohl Mycotoxine, als auch antigenische Membranbestandteile frei werden, ist dem so?**
- XVI.17. Wie ist die chemische / biophysikalische / biologische Beschaffenheit des Filtrates?**
- XVI.18. Ist die Firma Sanum/Kehlbeck juristisch beweisbar der einzige legitime Nachfolger des IBICA-Institutes?**
- XVI.19. Gibt es weltweit andere Präparate auf der Basis des Enderlein'schen Therapieprinzips?**
- XVI.20. Warum zeigen sich „Bakterien“ - ähnliche Strukturen (z.B. lt. Nomenklatur Dr. Wilhelm von Brehmer „Siphonospora polymorpha v.B“. bzw. „Leptotrichia buccalis“) im Vitalblut bei einem Menschen während einer Antibiose?**
- XVI.21. Sind die Kulturen von Arthrokehlan „A“ und „U“ identisch mit den Original-Kulturen von „Toxinal“ und „Arthrisinal“ nach Dr. Wilhelm von Brehmer?**
- XVI.22. Wie war der Weg der Kulturen von Dr. Wilhelm von Brehmer hin zur Fa. Sanum?**

- XVI.23. Wie ist die Wirkung der Mikroorganismen-/Bazillen-/Bakterienpräparate (Utilin ®, Utilin S ®, Latensin ®, Recarcin ®) immunologisch und aus der Lehre Enderleins zu verstehen?
- XVI.24. Wer hat wann die Herstellung o.g. Präparate begonnen, patentieren lassen bzw. arzneimittelrechtlich zugelassen?
- XVI.25. Welche biometrisch kontrollierten und korrekten Studien i.S. der Naturwissenschaft zur Wirksamkeit der diversen Sanum-Präparate (besonders der aus Enderleinscher Rezeptur) liegen vor?
- a. aus der Zeit G.Enderleins
 - b. aus der Neuzeit
- XVI.26. Welche Präparate hat Enderlein
- a. entwickelt?
 - b. übernommen?
- XVI.27. Welche Unterlagen zu den Herstellungsverfahren G.Enderleins liegen wo vor?
-

XVII. Dokumentation

- XVII.1. Welche Formen der Dokumentation sollte eine heutige pleomorphismologische Forschung, Diagnostik und Therapie realisieren?
- Standardisierung, Reproduzierbarkeit, Verstehbarkeit, praktisch ärztliche Umsetzbarkeit, klare Deklaration zwischen Hypothese und nutzbarer Erkenntnis. Eindeutige, seriöse Erfolgsdokumentationen.
 - Klarlegung offener Fragen als Anreiz für Nachfolgeforschungen.
 - Schnelle Vermittelbarkeit, Nutzung moderner Datenträger und Kommunikationswege.
 - Einsatz moderner Mittel der Bilderfassung.
-

XVIII. Erklärung

- ◆ Dieser Fragenkatalog dient der IAPE zur Weitergabe an Seminarteilnehmer und alle an der Thematik interessierte Personen ungeachtet deren Vor- und Ausbildung.
- ◆ Die IAPE bittet um Kooperation, Korrekturen, Ergänzungen und kritische Kommentierungen.

- ◆ **Diese Ausarbeitungen mögen dazu Anlaß geben, maßvollen, bescheidenen, ehrlichen und interkollegialen Meinungs­austausch zu pflegen, um so grund­legende Gefahren für eine Wahrheitsfindung und Wahrheitserkenntnis zu begegnen. Nämlich: Selbstüberschätzung, rechthaberische Fehlinterpretationen, zweckopportunistische Entstellung von historischen und aktuellen Daten etc.**
- ◆ **Dieser Fragenkatalog wird ständig überarbeitet, erweitert, präzisiert.....**